



› *30 Jahre Galerie Dorothea van der Koelen* ‹

PRESSEINFORMATION

23. Oktober 2009

*Jubiläumsausstellung 30 Jahre Galerie
, When Ideas Become Form'*

Die Künstler und ihre Werke

Ai WeiWei (* 1957 / China) ist in Mainz mit einigen seiner berühmten *documenta*-Stühlen vertreten, die dem Projekt ‚Fairytale‘ entstammen, bei dem er 1001 Chinesen eingeladen hatte, jeweils einen traditionellen chinesischen Holzstuhl nach Deutschland mitzubringen. Als Kunstwerke wie auch als ‚benutzbare‘ Sitzmöbel laden sie zum Betrachten, zum Verweilen, zum Ruhem und Reflektieren ein, zum Dialog ‚in‘ und ‚über‘ die Kunst: *Fairytale - 1001 Chairs*, 5 Holzstühle aus der Qing-Dynastie, 2007, ca. 100 x 60 x 45 cm.

Lore Bert (* 1936 / Deutschland) zeigt verschiedene Werke, die signifikant für ihr Oeuvre sind: Arbeiten aus und auf Papier. So verwendet sie für ihre dreidimensionalen Bildobjekte verschiedenartige Papiere aus Fernost, aus denen sie zahllose kleine und geknäulte farbige Bällchen formt und zu immer neuen collageartigen und poetisch anmutenden Objekten zusammenfügt. Zu sehen sind: *Chinesische Form*, Multiple-Objekt mit Japanpapier, 2009, 30 x 30 cm, Aufl. 14 Ex., und *Ring (Circulum coloratum)*, Bildobjekt mit Japanpapier, 2009, 160 x 160 cm. Unmittelbar zum Galeriejubiläum ist zudem das Werk *30 ... Jahre*, Bildobjekt mit Japanpapier, 2009, 160 x 160 cm, entstanden, das 30 kleine und unterschiedlich farbige Dreiecke in ein weißes Papierbett einfügt, die zu tanzen oder zu schweben scheinen. Ein eigens für die Ausstellung entstandenes Multiple mit *Bunten Dreiecken*, 2009, 30 x 30 cm, Aufl. 14 Ex., ergänzt die Präsentation.

Als ‚Streifenkünstler‘ ist **Daniel Buren** (* 1938 / Frankreich) berühmt geworden, der als einer der wichtigsten Vertreter der analytischen Malerei sowie der Konzeptkunst gilt. Burens Markenzeichen sind Farbstreifen, die immer exakt 8,7 cm breit, weiß und auf unterschiedliche Formen und Materialien aufgebracht sind und stets vertikal verlaufen. Bei seinen raumgebundenen Arbeiten nimmt er zudem Bezug auf die Charakteristika des Ortes, den er zu verändern, reflektieren und in seiner Vielgestaltigkeit transparent machen möchte. So auch in seinem großformatigen Werk *Two Colours Frieze for one full Wall*, gelbe und blaue Farbe und 8,7 cm breite weiße Streifen auf Holz, 2009, 78-teilig, je 60,9 x 60,9 cm, ges. 792 x 366 cm.

Heinz Gappmayr (* 1925 / Österreich) setzt als ‚Erfinder‘ der ‚konkreten Poesie‘ Erkenntnisprozesse in Gang, indem er zumeist auf monochrome Leinwände und Papiere Zahlen, Buchstaben, Begriffe, geometrische und grafische Zeichen setzt, die zuweilen auch nur aus Bruchstücken bestehen können und – dann gleichsam selbst zu Formen und Linien geworden – in der Fläche verteilt sind. In seinem in Mainz zu sehenden Werk, *erahnte Nähe*, Aquatec auf Leinwand über Holz, 2009, 160 x 110 cm, sind die beiden Worte auf einen rein weißen Untergrund gesetzt und laden den Betrachter ein, über die ‚Nähe‘ zu reflektieren wie auch körperlich – durch einige Schritte vor oder zurück – Nähe oder Distanz zum Kunstwerk zu erfahren.

Gottfried Honegger (* 1917 / Schweiz) zählt zu den wichtigsten Vertretern der konstruktiv-konkreten Kunst. Vor allem seine jüngeren Werke reflektieren dabei die rationalen und intuitiven Aspekte, mit denen sich der Künstler immer wieder intensiv beschäftigt. Die weiß-blaue Wandarbeit *C. 1335 (Geste)*, Metallskulptur, 2001, 120 cm hoch, lässt sich erst im Zusammenspiel mit Licht und Schatten, mit dem Linien-spiel an der Wand erfassen, aus der die Kombination von real vorhandenen Formen aus Stahl und den an sich unrealen Schattenschwüngen auf der architektonischen Fläche entsteht, die das gesamte Kunstwerk erst zu tragen und damit zu ermöglichen scheint.

Mohammed Kazem (* 1969 / Vereinigte Arabische Emirate) erforscht das Immanente der Dinge, setzt sich mit den Elementen und Bestandteilen seines Umfelds und seines eigenen Lebens auseinander. Er beobachtet und reflektiert über den unendlichen Fluss der Veränderungen und will die Rätsel entschlüsseln, die sich

in Ereignissen und Verhaltensweisen verbergen So auch in seinem Mainzer Werk *Triangle*, Aluminium, LED Licht, 2006, 214 x 88 cm, Aufl. 3 Ex., das, bei eingeschaltetem Licht, die weißen Zahlenkombinationen, die Grad- und Zeitangaben bedeuten, blau leuchtend verwandelt.

Joseph Kosuth (* 1945 / USA) ist einer der Hauptvertreter und Begründer der Conceptual Art. Für ihn ist die Untersuchung der Natur von Kunst eine der künstlerischen Hauptantriebskräfte. Er beschäftigt sich mit den Problemen der sinnlichen Wahrnehmung – der Realität, der Identität und der Definition des Gegenstandes. Hierbei stellt er Form, Farbe und Materialien in den Hintergrund und bringt als Hauptelement das Konzept, die Idee hervor. Die Visualisierung von Denkprozessen zeigt sich auch in den beiden Mainzer Arbeiten *F.W.M.B. (Self-Cancelled)*, Siebdruck auf Glasplatte / Metallsockel, 120 x 120 cm, und *For: 294 + T.R.* Siebdruck auf Glasplatte / Metallsockel, 2-teilig, je 80 x 80 cm.

Frank Maibier (* 1959 / Deutschland) nähert sich seinem Material grundsätzlich durch im wahrsten Sinne des Wortes hand-werkliche Inbesitznahme. Ihn interessiert die Aussage der Materialien, in die er durch Perforationen oder Schnitte eingreift. Da seine Werke meist in Arbeitsschüben und Serien entstehen, existiert das Einzelblatt zwar autonom, ist aber nie isoliert, sondern mit den Modulationen benachbarter Arbeiten verwoben. In Mainz zeigt er ebenfalls zu formschönen Objekten gerollte und geschnittene Formen: *gerollter gitterschnitt, 400 Feldgitter (Objekt)*, Papierschnitt auf handgeschöpftem Papier, 2009, 290 x 15 x 17 cm und *gerollter gitterschnitt, 144 Feldgitter (Objekt)*, Papierschnitt auf Fabriano Papier, 2009, 210 x 20 x 20 cm.

Jens J. Meyer (* 1958 / Deutschland) interessiert weniger der Raum an sich, sondern das, was in ihm und damit auch mit ihm passiert. So verändern und markieren seine mit Tuch bespannten filigranen Carbonstäbe die Bewegung, die Spannung und die Kräfte im Raum. Auch in Mainz ziehen drei seiner federleichten Konstruktionen aus gespannten Tuchelementen die Aufmerksamkeit auf sich und nehmen gleichzeitig den Dialog mit der Umgebung auf: *Escalera*, Baumw. / Elasthan, Carbon, PES, 2009, 340 x 70 x 70 cm; *Pusan*, Baumw. / Elasthan, GFK, Carbon, PES, 2009, 370 x 300 x 300 cm; *Windnadel (gr.)*, Baumw. / Elasthan, GFK, Carbon, PES, 2009, 450 x 625 x 625 cm.

Patrick Mimrans (* 1956 / Frankreich) künstlerische Welt ist sowohl zurückhaltend als auch überraschend – und immer intellektuell durchdacht. Von Malerie, Fotografie und Videokunst kommend, hat er, wie in Mainz, in der jüngsten Vergangenheit ‘Textkunstwerke’ hergestellt, die in all ihrer komplexen Einfachheit den Betrachter / Leser zunächst überraschen oder vor den Kopf stoßen mögen, aber gerade hierdurch zum Nachdenken über Kunst, Leben und Lebenssinn anregen. In diesem Sinne ist auch seine Billboard-Arbeit *A good piece of art is the one you still love when it's worth nothing*, Reklametext auf Vinyl Frontlit 156, 2009, 125 x 350 cm, in Mainz zu verstehen – und gerade durch die derzeitige Finanzkrise in seiner Bedeutung unterstrichen.

François Morellet (* 1926 / Frankreich) zählt zu den herausragenden Künstlern der internationalen Kunstszene. Sein Werk, in dem er sich vor allem mit Malerei, Lichtkunst, kinetischer Kunst, Bildhauerei und Kupferstich beschäftigt hat, zeichnet sich durch einen radikalen und innovativen Charakter im Umgang mit oftmals geometrischen Formelementen aus. Trotz einer kompositorischen Strenge räumt er dem Aleatorischen einen großen gestalterischen Raum ein. Der Zufall wird sein Kompositionspartner, wenn er z. B. die Zick-Zack-Linien seiner *pi-Piquants* aus den Dezimalstellen der Zahl π ableitet. Für die Mainzer Ausstellung hat er *π puissant n° 12, 1 = 5°, tableau penché à 13°*, Acryl auf Leinwand auf Holz, 2008, 240 x 240 cm (Leinwand 200 x 200 cm), geschaffen.

Kisho Mwkaiyama (* 1968 / Japan) zeigt in Mainz fünf ihrer farblich zurückhaltenden, meditativ wirkenden Arbeiten – ein Eindruck der vor allem bei *zerron*, Wachs, Ölfarbe, 2006, 32 x 32 x 11 cm, durch die Verwendung des opak wirkenden Wachses als künstlerischem Material hervorgerufen wird. Daneben sind *ZNL-IV (Line)*, Acrylfarbe, Papier, 2009, 29 x 38,5 cm; *ZNF-IV (Face)*, Acrylfarbe, Papier, 2009, 29 x 38,5 cm; *ZNS-IV (Space)*, Acrylfarbe, Papier, 2009, 29 x 38,5 cm; *WibF for zerron*, Acrylfarbe, Papier, 2009, 29 x 38,5 cm, zu sehen.

Hauptthema der Arbeiten von **Jan van Munster** (* 1939 / Niederlande) sind Kraft und Energie, seien es elektronische Ströme, Radioaktivität oder Sonnenkraft. In seinen *Brainwave*-Arbeiten, von denen eine auch in Mainz zu sehen ist, thematisiert er beispielsweise sein eigenes EEG, von dem er einen Ausschnitt mithilfe von Strom zum ‚Leuchten‘ bringt. Bipolares, Spannungen und Gegensätze, etwa zwischen Hitze

und Kälte, Plus oder Minus, veranschaulicht er zudem oft in klaren geometrischen Formen. In Mainz wird die Leuchtinstallation *Brainwave*, Neon (blau), 2007, 390 cm, von *Black Venus*, Granit, 1995, 3-teilig, je 58 x 63 x 58 cm ergänzt.

Seit 1968 ist das Wasser – das virtuelle wie reale – das gedankliche und künstlerische Urelement von **Fabrizio Plessi** (* 1940 / Italien), der heute zu den bedeutendsten (Video)künstlern der Gegenwart gehört. Das Markenzeichen Plessis, wie es sich auch in Mainz zeigt, ist die Verbindung des elektronischen Mediums mit archaischen Formen. Nicht der Film, das Video des fließenden Wassers ist beispielsweise das Kunstwerk, sondern die gesamte Video-Skulptur, der architektonisch-skulpturale und zugleich gedanklich-einfassende Zusammenhang. Zu sehen ist: *Mare Verticale*, Videoskulptur, Stahlkonstruktion mit Wasserbecken, 2009, 600 x 180 x 260 cm.

Mario Reis (* 1953 / Deutschland) versteht sich als ‚traditioneller Maler‘, dem es um Malerei und um die sinnliche Erkenntnis geht, die er oft als unmittelbarer und nachhaltiger erlebt als den Versuch, stets alles intellektuell zu erarbeiten. So ist in Mainz auch eines seiner Naturaquarelle zu sehen, die seit 25 Jahren ein wichtiges Arbeitsfeld des Künstlers bilden: *Losse, Hess. Lichtenau, Fürstenhagen (D)*, Naturaquarell auf Baumwollstoff, 1993, 160 x 160 cm. Für die Werkgruppe der *Naturaquarelle* hat Reis dabei ein Konzept entwickelt, in dem er Wasser als Malmedium nutzt. So installiert er einen mit Baumwolltuch bespannten Keilrahmen in speziell ausgewählten Flüssen, so dass sich deren Sedimente auf dem Tuch ablagern, es strukturieren und einfärben. Nach einer festgelegten Zeitdauer wird der Rahmen aus dem Wasser gehoben und die Oberfläche getrocknet, abgespannt und versiegelt.

Vera Röhms (* 1943 / Deutschland) *Doppelergänzung*, Ulmenholz, Plexiglas, Metallsockel, 2009, 264 x 23,8 x 23,8 cm, Sockel 100 x 100 x 11 cm, gehört zu den Arbeiten der sog. *Ergänzungen*, also denjenigen Arbeiten, die aus der Verbindung von gebrochenen Hölzern und Plexiglas bestehen. Es sind zugeschnittene Kanthölzer, von schweren Pressen durchbrochen, die an abgesplitterte, sturmgeschädigte Bäume erinnern, und deren fehlendes, abgebrochenes Material – gleichsam als Heilung ihrer Verletzungen – von Künstlerhand durch ein künstliches, festeres Material, nämlich Acrylglas, ergänzt werden.

Wie bei Plessi ist auch bei **Rúrí** (* 1951 / Island) Wasser bereits seit vielen Jahren die bestimmende Thematik, mit der sie sich künstlerisch auseinandersetzt. Inspiriert von dessen verschiedenen Erscheinungsformen – von Wasserfall über Fluss bis hin zu See und Meer – spürt sie nicht nur der spirituellen Bedeutung des Wassers und seiner Rolle als lebensspendendem Element nach, sondern spricht – wie auch in Mainz – ganz unmittelbar auch ökologische Fragen und ethische Werte an. Zu sehen sind die jeweils zweiteiligen Photoarbeiten im Diasec-Verfahren auf Alu-Dibond aufgezogenen *Transient-Symmetric, Sky/River*, 2009, je 98,5 x 66,5 cm und *Transient-Symmetric, Earth / Water*, 2009, je 98,5 x 66,5 cm.

Die Arbeiten von **Yuko Shiraishi** (* 1956 / Japan) lassen sich der Farbfeldmalerei zuordnen, mit der sie sich seit über 20 Jahren beschäftigt. Wie auch bei *Diverge*, Öl auf Leinwand, 2005, 168 x 152 cm, das in Mainz zu sehen ist, besitzen ihre Werke eine auratische Wirkung. Sie verweisen über den reinen Materialcharakter hinaus auf eine höhere geistige Ebene, strahlen dabei aber auch eine gelöste farbige Heiterkeit und Transzendenz aus.

Wortwitz, Humor und Ironie prägen hingegen das Oeuvre von **Timm Ulrichs** (* 1940 / Deutschland), das in der Tradition von Marcel Duchamp und dem Dadaismus gesehen werden kann. Als ‚Totalkünstler‘, wie er sich gern selbst beschreibt, überschreitet er mit seinen Arbeiten oftmals die Grenzen gesellschaftlicher und ästhetischer Konvention. In Mainz ist er mit seinem Werk *Casual : Causal*. Aleatorisches Text-Objekt mit 6 Granit-Pflastersteinen und Sand, 1982, im Rahmen von 125 x 125 cm, sowie die Arbeit *nuit et jour*, Text-Objekt, Holztafel mit Flügeltüren, 1986 / 2009, 40 x 80 cm, Aufl. 12 Ex vertreten.

Bernar Venet (* 1941 / Frankreich), der in Mainz *87,5 ° Arc x 9 n°*, Gewalzter Stahl, 2007, 98 cm hoch, Metallsockel 51 x 31 cm, zeigt, arbeitete zu Beginn seiner Karriere in den frühen 1960ern mit Teer, aus dem er monochrome Tafelbilder entwickelte. Parallel dazu entstanden gestische Bilder, Kartonreliefs und Fotografien. Anschließend widmete er sich physikalischen und mathematischen Fragen; die (geschwungene) Linie wurde schließlich die besondere künstlerische Herausforderung, die auch in seinen Stahlskulpturen bestimmend geblieben ist und mit der er sich mit den Phänomenen Zeit, Raum und Bewegung auseinandersetzt.

Das Werk von **Michel Verjux** (* 1956 / Frankreich) konzentriert sich auf die plastische und visuelle Kunst. Lichtprojektionen bilden dabei einen besonderen Fokus, wobei diese nicht nur als durch sie hervorgerufene Flächen, Formen oder Zeichen betrachtet und interpretiert werden sollen, sondern vielmehr symbolisch auf sich selbst, auf Licht, auf Beleuchtendes und Beleuchtetes zurückverweisen. Auch in Mainz zeigt das Werk *Poursuite au Sol (Jardin exterieur)*, Profilscheinwerfer, Transformator 700 Watt, variabel, wie sich der Charakter eines beleuchteten Wandabschnitts und damit auch der Wand selbst durch den Akt des Bestrahlsens verändert.

Lawrence Weiner (* 1942 / USA) zählt neben Sol LeWitt, Dennis Oppenheim und Joseph Kosuth zu den wichtigsten Vertretern der in den 1960er-Jahren aus dem Minimalismus entstandenen Konzeptkunst. Umfassen seine frühen Arbeiten Experimente mit geformten Leinwänden und aus Teppichen ausgeschnittenen Quadraten, so arbeitete er später verstärkt mit Texten im Rahmen von Installationen. Neu für Mainz geschaffen wurde *„PUSHED FORWARD ... EILE MIT WEILE“*, Textinstallation, Folie, in situ, 2009, 240 x 350 cm.

Martin Willing (* 1958 / Deutschland) experimentierte schon frühzeitig mit Schwerkraft, Magnetismus, elektrischem Strom und Gleichgewicht und bildete dadurch eine Grundlage für seine späteren Arbeiten, die vielfach auf physikalischen Gesetzen basieren. Kennzeichen seiner kinetischen Werke sind wie bei *Wabenwand, aufrecht, zwei Fixpunkte*, Chrom-Nickel-Federband, gekantet, vorgespannt, 2009, 156 x 315 x 50 cm, Ex. 1/3, die äußerst harmonischen rhythmischen, auf Druck oder Windhauch reagierenden Bewegungen und Schwingungen, wodurch seine Skulpturen zu einer Metapher des immerwährenden Schwebezustands zwischen Bewegung und Stabilität, Schwerkraft und Masse werden.

Guang Yao Wu (* 1959 / China) arbeitet mit einem streng abgegrenztem Vokabular, das eine intensive Beschäftigung mit Suprematismus, Konstruktivismus und der Minimal Art aufweist und bei vornehmlicher Verwendung von industriell vorgefertigten Materialien weitgehend auf eine individuelle künstlerische ‚Handschrift‘ verzichtet. So bestimmen auch bei *Fenster*, Mikrofonkopfinstallation (in situ), 2009, 252 x 276 cm,

in Mainz die Gesamtkonzeption, die Setzung und Auswahl der Mikrofonhülsen die künstlerische Auseinandersetzung mit Idee und Raum.

Jubiläumsausstellung ‚When Ideas become Form‘

in Venedig:

La Galleria, San Marco 2566, Calle Calegheri

6. Juni 2009 bis 26. Februar 2010

in Mainz:

Galerie Dorothea van der Koelen, Hinter der Kapelle 54,

sowie Halle Dammweg, Dammweg 7a

24. Oktober 2009 bis 26. Februar 2010

Kontakt:

Dr. phil. Dorothea van der Koelen

dvanderkoelen@chorus-verlag.de

Christopher Naumann M.A.

naumann@zkw.vanderkoelen.de

**Galerie Dorothea van der Koelen
D-55128 Mainz · Hinter der Kapelle 54**

Tel.: 0049 (0) 61 31 - 3 46 64

Fax.: 0049 (0) 61 31 - 36 90 76

Bilder zum Direkt-Download sowie weitere Presseinformationen in Kürze unter:

www.galerie.vanderkoelen.de